Kranksein — beinahe ein Vergnügen

Wiedereröffnung des Sanatoriums Hera

Samstag wurde das Sanatorium Hera wiedereröffnet. In der „Hera" brachten früher einmal die reichen Damen ihre Babys zur Welt. 1937 wurde das Sanatorium von der Krankenfürsorgeanstalt der Gemeinde Wien aufgekauft und knapp vor Kriegsende wurde es durch sechzehn Bomben schwer beschädigt. Inzwischen ist das Haus aber wiederhergestellt und vergrößert worden: als das Krankenhaus für allgemeine Chirurgie und Geburtshilfe für die Angestellten und Bediensteten der Stadt Wien. Es kann in seinen vierundfünfzig Krankenzimmern insgesamt hundertzwölf Patienten aufnehmen und ist das modernst eingerichtete Spital Wiens und eines der modernsten in ganz Mitteleuropa.

Wenn man durch die hübschen Krankenzimmer — es gibt keine großen Säle, sondern nur Ein- und Vierbettzimmer — und durch die Operationssäle geht, sieht man viele praktische Neuerungen, die den Kranken, den Ärzten und dem Pflegepersonal das Leben erleichtern. Jeder Patient hat seinen absperrbaren Schrank im Krankenzimmer; das Fußende der Betten ist ebenso verstellbar wie das Kopfende; die Betten sind fahrbar, man braucht also keine Hebevorrichtung zum Transport in den Operationssaal; in der Nacht kann an der Wand knapp über dem Fußboden ein blaues Licht eingeschaltet werden, so daß die Krankenschwester nicht durch das Aufdrehen der Deckenlampe alle Patienten aufweckt, wenn sie zum Bett eines Kranken geht. Es kann auch nicht mehr vorkommen, daß die Schwester das Signal, das sie zu einem Patienten ruft, abstellt und dann, weil sie aufgehalten wurde, vergißt, zu ihm zu gehen, denn die Signalanlage kann nur vom Zimmer des Patienten aus abgeschaltet werden.

Das Nachtkastel als Speisetisch und das Radio unterm Kopfpolster

Besonders praktisch sind die Nachtkästchen: sie sind fahrbar und mit einem aufklappbaren Tischchen versehen. Die Schwester kann also das Essen für den Patienten auf dem Tischchen anrichten, das Nachtkästchen zum Bett fahren und das Klappbrett, das außerdem auch noch verstellbar ist, über das Bett schieben, so daß der Kranke bequem im Bett essen kann. Etwas Neues sind auch die scheibenartigen Radiohörer, die unter das Kopfkissen gelegt werden. Sie sind aus waschbarem Material hergestellt und daher desinfizierbar. Mit ihnen kann man, je nach Wunsch, drei verschiedene Radiostationen hören, ohne daß der Bettnachbar dadurch gestört wird.

Die drei Operationssäle sind gleichfalls mit allen Schikanen versehen. Die Lüftung erfolgt durch eine Klimaanlage. Besonders stolz ist die Spitalleitung auf die amerikanischen Operationstische, die mittels Fußhebel und Kurbelrädern fahrbar, nach allen Richtungen drehbar und sogar nach der Seite schwenkbar sind. Daß auch die Kreißsäle und das Säuglingszimmer ganz modern eingerichtet sind, versteht sich nach alldem von selbst. Die Zimmer der Wöchnerinnen dürfen selbst von den Besuchern nur mit weißen Mänteln betreten werden, die in einer Garderobe ausgegeben werden.

Auch die Küche spielt alle Stückeln

In der hellen, geräumigen Küche kann mit Gas, Elektrizität und mit Dampf gekocht werden. Da gibt es eine Menge praktischer Einrichtungen, die auch einer Hausfrau die Arbeit erleichtern würden, wenn sie für den einzelnen Haushalt erschwinglich wären, das ist vor allem die elektrische Maschine, die durch auswechselbare Vorrichtungen elektrisch Erdäpfel schälen, Kraut, Brot oder Wurst schneiden, Fleisch faschieren, Brösel reiben, Teig kneten und Schnee schlagen kann. Auch für das Servieren der Speisen hat sich das Sanatorium Hera eine praktische Neuerung ausgedacht: die Speisen werden schon in der Küche appetitlich auf Eßplatten angerichtet; dann wird eine mit der Bettnummer versehene Metallglocke darübergestülpt, damit die Diät nicht verwechselt wird und das Essen warm bleibt. Diese „Heraglocken" werden dann mittels Speiseaufzug in die verschiedenen Stockwerke befördert und von den Schwestern verteilt.

Der Abteilung für Geburtshilfe und Mutterberatung und der chirurgischen Abteilung (auf der alle Arten von Operationen an Männern und Frauen durchgeführt werden) ist auch ein Zahnambulatorium, eine Röntgenstation und eine Abteilung für physikalische Therapie angeschlossen.

Gut gepflegtes Pflegepersonal

Hervorgehoben muß wohl noch werden, daß auch auf die gute Unterbringung des Pflegepersonals besonderes Augenmerk gerichtet wurde. Jede Krankenschwester hat ihr eigenes, nettes Zimmer mit Zentralheizung und Fließwasser; für die Schwestern gibt es eigene Duschräume, Wannenbäder, ein Spielzimmer und einen großen Speiseraum. Sie haben auch eigene Kochgelegenheiten, wenn sie nicht im Spital verpflegt werden wollen.

Dieses wunderbare Krankenhaus steht den Gemeindeangestellten und Bediensteten vollständig kostenlos zur Verfügung. Private Patienten werden gegen entsprechende Bezahlung und nach Maßgabe der freien Betten gleichfalls aufgenommen, aber in der Behandlung wird zwischen den zahlenden Patienten und den anderen keinerlei Unterschied gemacht. In diesem Spital sind alle Kranken gleich. hg.

Haben Uhren zur Firmung
I, Kärntner Str. 12 I, Kohlmarkt 7, Mariahilfer Str. 114

Der Sowjetstaat hat lange Arme

Russische Offiziere entführen in Vorarlberg eine Frau und ihr Kind

Als der Landwirt Rhomberg aus Dornbirn am 13. d. nach Hause kam, fand er seine Wohnung verlassen vor. Seine Frau Claudia und sein Töchterchen Helene waren verschwunden.

Nachbarn erzählten, daß in den Nachmittagsstunden ein Personenauto vor dem Haus gehalten habe, dem zwei uniformierte Männer entstiegen. Diese hielten sich etwa eine Viertelstunde im Haus auf und fuhren dann, von der Frau und dem Kind begleitet, davon.

Auf dem Küchentisch fand der Mann einen Zettel, auf dem seine Frau in auffallend knappen Sätzen schrieb, sie sei mit zwei Männern freiwillig mitgegangen. Nähere Angaben über das seltsame Verschwinden fehlen. Die Frau hat weder Wäsche noch Wertgegenstände mitgenommen.

Eine „Repatriierung"?

Claudia Rhomberg ist eine geborene Russin und heißt mit ihrem Mädchennamen Petrowna Safanowa. Sie kam während des Krieges als Ostarbeiterin nach Österreich, lernte hier den Landwirt Rhomberg kennen und heiratete ihn nach dem Krieg. Sie und ihr Töchterchen sind daher österreichische Staatsbürger.

Nach der Personsbeschreibung der beiden Entführer konnte man feststellen, daß sie russische Offiziersuniform getragen haben. In Vorarlberg gibt es eine russische Repatriierungsstelle, die mit der Aufgabe betraut ist, russische Staatsbürger in ihre Heimat zu bringen. Dort machen einige Offiziere Dienst.

Frau Claudia Rhomberg hat sich aber niemals ihrem Gatten gegenüber geäußert, daß sie mit der Repatriierungskommission etwas zu tun gehabt hätte.

Nicht freiwillig?

Da das Ehepaar glücklich zusammenlebte, hält der Mann es für ausgeschlossen, daß seine Frau den Männern ohne jede Vorbereitung freiwillig gefolgt ist. Mit welchen Mitteln die Männer Frau Rhomberg dazugebracht haben, den Zettel zu schreiben, ist rätselhaft.

Bisher blieben alle Bemühungen des Mannes, über das Schicksal seiner Frau und seines Kindes etwas zu erfahren, ergebnislos. Die französischen Sicherheitsbehörden haben den Fall untersucht, doch ist über das Ergebnis ihrer Erhebungen nichts bekannt.

Vor Gericht

Trauriges von der Hasenleiten

Der Strafantrag gegen die 23jährige Hilde P., ein verbittertes Proletariermädel, ist nicht besonders interessant. Voriges Jahr im Sommer war sie mit Gleichaltrigen Holz stehlen. Dabei haben sie eine Holzhütte demoliert und abgetragen. Hilde hat überall herumerzählt, daß ein gewisser Erwin D. die Hütte niedergerissen habe. Erwin wurde verhaftet. Hilde, als Zeugin einvernommen, bestritt nun, das Gerücht ausgestreut zu haben. Jetzt mußte sie sich vor dem Einzelrichter Dr. Werner wegen falscher Zeugenaussage verantworten.

Warum sie Erwin denunziert hat? Aus Rache. Erwin war der Lebensgefährte ihrer damals 17jährigen Schwester Elisabeth. Als er Elisabeth stehenließ, tröstete Hilde ihre Schwester: „Laß ihn nur gehen, den bring ich schon dorthin, wo er hingehört." Der Haß des Mädels gegen den ungetreuen Liebhaber der Schwester ist verständlich, wenn man die Lebensverhältnisse der Familie P. kennt. Elisabeth stand buchstäblich auf der Gasse, als sie ihr Lebensgefährte verließ. Das Elend der fünf Kinder P.s ist erschütternd. Die Mutter starb während des Krieges. Der Vater war eingerückt. Die fünf Kinder waren sich selbst überlassen und erhielten sich von ihrem Waisengeld. Hilde, die Älteste, führte die Wirtschaft, Robert, der Jüngste, war zehn Jahre alt. Damals ging es noch ganz gut. 1945 kam der Vater zurück. Dem Mann der seine sechs verlorenen Kriegsjahre einholen wollte, waren die Kinder nur eine Last. Er verkaufte die Möbel, heiratete eine junge Frau und setzte die fünf Kinder auf die Straße. Die zwei Mädel fanden sich Lebensgefährten, die zwei Buben sitzen wegen Diebstahls im Jugendgericht, das fünfte Kind ist schwer lungenkrank. Die Kinder verkümmern körperlich und verbittern seelisch.

Hilde, die schon wegen kleiner Diebstähle vorbestraft ist, brauchte lange Zeit, ehe sie sich überzeugte, daß es der väterliche Oberlandesgerichtsrat Dr. Werner gut mit ihr meinte. Dann taute sie auf. Als der Vater auf der Zeugenbank Platz nahm, rückte seine Tochter Elisabeth in die entgegengesetzte Ecke. Der Vater entschlug sich der Aussage. Der Richter, der von den trostlosen Verhältnissen, in denen die Angeklagte aufwuchs, sichtlich bewegt war, verurteilte Hilde zu der mildesten Strafe, die er bei ihren Vorstrafen verhängen konnte, zu vierzehn Tagen Kerker.

Die Zähne aus dem Mund gestohlen

Die Szene könnte von einem Humoristen erfunden sein, die sich, wie man in einer Verhandlung vor dem Einzelrichter Dr. Bibulowicz erfuhr, vor kurzem in einem Obdachlosenheim zutrug. Zwei Freunde, die ihre spärlichen Gelegenheitsverdienste sogleich zu vertrinken pflegten, nächtigten nebeneinander im Obdachlosenheim. Der Jüngere, Theo R., hatte seinen Rausch früher ausgeschlafen als der andere. Während er sich anzog, warf er einen Blick auf seinen schnarchenden Kollegen. Da stach ihm das falsche Gebiß im offenen Mund seines Freundes in die Augen. Er konnte der Versuchung nicht widerstehen, nahm ihm das Gebiß aus dem Mund, verpackte seine Beute sorgsam und schlich sich davon. Beim Emminger fand er dafür sogar einen Abnehmer. Der Bestohlene, der mit Zähnen im Munde schlafen gegangen und zahnlos erwacht war, verdächtigte sofort Theo des Diebstahls. Er lief gleich zum Emminger. Zu spät: der Käufer der Zähne war mit der Prothese schon weg. Der zerknirschte Theo bekam vierzehn Tage Arrest.

Ein hartnäckiger Familienstreit

Ein erbitterter Erbschaftsstreit, der bereits durch sämtliche Instanzen des Zivilgerichtes gegangen ist, beschäftigte kürzlich zum zweitenmal auch das Strafgericht. Angeklagt war Frau Juliane R. wegen Erpressung und falscher Zeugenaussage.

Die Geschichte begann 1944. Damals berief der alte Vater seine vier Kinder, drei Töchter, unter ihnen auch Juliane, den Sohn Josef, und die nahen Verwandten zu einem Familienrat, in dem beschlossen wurde, daß die **drei Töchter abgefertigt werden sollen,** der Sohn hingegen solle die väterliche Gärtnerei in Stammersdorf erben. Die schriftliche Abmachung wurde auf die Zeit nach dem Krieg verschoben. Juliane war damit nicht zufrieden. Als die Heimkehr ihres Bruders Josef aus der Kriegsgefangenschaft auf sich warten ließ, überredete sie den Vater, ihr die Gärtnerei zu übertragen. Der alte Mann gab nach, Juliane, schlauer als ihr Bruder, ließ sich die Übertragung schriftlich bestätigen. Als bald darauf Josef aus der Gefangenschaft heimkehrte und auf die Gärtnerei Anspruch erhob, zeigte ihm Juliane die Bestätigung des Vaters. Nun begann ein erbitterter Familienstreit. Juliane kämpfte verbissen gegen ihre Familie, die sich auf die Seite ihres Bruders geschlagen hatte, um die Gärtnerei. Sie schreckte, nach den Angaben der Anklage, nicht davor zurück, ihren Vater und ihren Gatten mit Anzeigen bei der Polizei zu bedrohen. Sie brachte Vater und Bruder wegen Gewalttätigkeit und Exekutionsvereitelung vor den Strafrichter. Um ihren Anspruch auf das väterliche Erbe zu retten, legte sie in der Strafverhandlung eine falsche Zeugenaussage ab, indem sie bestritt, im Jahre 1944 am Familienrat teilgenommen zu haben.

Vor dem Schöffensenat Dr. Werner blieb sie, obwohl die ganze Verwandtschaft das Gegenteil bezeugte, dabei, an dem Familienrat nicht teilgenommen zu haben. In der Verhandlung, in der es sehr lebhaft zuging, schleuderten sich die nächsten Verwandten die schwersten Beschuldigungen ins Gesicht: Ehebrüche, politische Vorwürfe, alles wurde in die Öffentlichkeit gezerrt, um den Vater, den Bruder und die Schwestern der Lüge zu zeihen. Juliane R., die bisher im Zivilprozeß die Oberhand behalten hatte, unterlag schließlich beim Strafgericht der Familienmajorität. Sie wurde zu sechs Monaten strengen Arrestes bedingt verurteilt. Jetzt wird der Streit wahrscheinlich wieder beim Zivilgericht losgehen.

Es wird bekanntgegeben

Teigwaren und Kindernährmittel statt Mehl

Von der 54. Periode an können in Wien statt weißem Mehl weiße Teigwaren oder Kindernährmittel bezogen werden. Es entfällt daher künftig der Teigwarenaufruf. Beim Kauf von Kindernährmitteln ist auf das Umtauschverhältnis, das auf den Packungen angegeben ist, zu achten.

Konsummilch für Jugendliche

Von der 54. Periode an erhalten Jugendliche von 12 bis 18 Jahren in ganz Österreich statt Magermilch täglich ¼ Liter Konsummilch. Zu dieser Verbesserung der Milchzuteilung gibt der Milch- und Fettwirtschaftsverband bekannt, daß zunächst in Wien je Periode ½ Kilogramm Butter an Normalverbraucher und, wenn möglich, auch Trinkmilch an Erwachsene ausgegeben wird.

Schokoladepreise

Die Wirtschaftskommission der Kammern und des Gewerkschaftsbundes verlautbart folgende Verbraucherpreise: Cadbury-Schokolade: große Packung 4·50 S, mittlere Packung 2·30 S, 100-Gramm-Packung 3·90 S, 50-Gramm-Packung 2 S; Kakao: 1. Sorte 35 S, 2. Sorte 28 S; Mandelkerne 28 S; Haselnußkerne 31 S; Rosinen 10 S.

Steuererklärung bis 30. Juni

Wie das Finanzministerium verlautbart, wird die Abgabefrist der Steuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftssteuer, Gewerbesteuer und Umsatzsteuer bis 30. Juni 1949 verlängert.

Johann-Strauß-Gedächtnismarke

Die Postverwaltung gibt zum fünfzigsten Todestag Johann Strauß (Sohn) eine Gedächtnismarke in blauer Farbe zu 1 Schilling heraus. Die Gedächtnismarke wird vom 30. Mai an verkauft.

Studenten nach Dänemark

Wie das Weltstudentenwerk bekanntgibt, besteht für Studenten und Verwaltungsfachleute die Möglichkeit, an einem Seminar des dänischen ISS.-Komitees in Kopenhagen teilzunehmen. Voraussetzung für die Teilnahme sind Kenntnisse in Englisch und Wirtschaftswissenschaften oder Architektur, Soziologie, Landwirtschaft oder Technik.

Wahlfonds 1949

14. Ausweis

Diverse Einzelzahler: Wien 3650 S; Burgenland 150 S; Niederösterreich 35 S; Tirol 550 S; Diverses 205 S. — **Arbeiter und Angestellte der Betriebe:** Schulaufsichtsorgane Wien 150 S; Fraktion der städtischen Bücherei 120 S; Perlmooser Zementfabrik, Hauptverwaltung, 200 S; Gebietskrankenkasse 900 S; Armaturenwerk Dr. Lang, Werk II, 100 S; Garvenswerke, 2, 204 S; Gewerkschaft der Privatangestellten 610·50 S; Eibemühl, 9, 260 S; Volksoper 50 S; Gerngroß 257 S; M. A., 22, Helzwerkstätte, 100 S; Büchergilde Gutenberg 88 S; Österreichische Gewerkschaftsbund 462 S; M. A., 60 S; Rinderschlachthof 200 S; Welf und Switzeny, 21, 69 S; Vereinigte Chemische Werke, 21, 60 S; Lokomotivfabrik, 21, 160 S; Shell, 21, 360 S; Ariadne, 21, 60 S; Hammerbrot, 21, 145 S; Krügl-Mühle, 21, 50 S; Wiener Kabel- und Metallwerke, 21, 120 S; Straßenbahn Floridsdorf, 21, 162 S; Austro-Fiat, 21, 140 S; E-Werk Engertstraße, 300 S; Pollak, 12, 160 S; Lambrecht, 12, 50 S; E-Werk, Schema II, 270 S; E-Werk, Schema I, Direktion, 248 S; E-Werk, Schema A/4, 100 S; Bedienstete des Stadtschulrates, Abteilung III, 374 S; Betriebsrat der Firma Wilhelm Jütte, 19, 100 S; Betriebsrat der Firma Scheicher und Komp. 209 S; Lagerplatz Hernnis der Union-Baugesellschaft, 17, 50 S; Vienna-Union 404·30 S. — **Bezirksorganisationen:** Mattersburg 1422·50 S; Güssing 297 S; Jennersdorf 650 S; Hermagor 500 S; Klagenfurt-Land 2000 S; Klagenfurt-Stadt 957·65 S; Mistelbach 1550 S; Neunkirchen 3000 S; Schwechat 1000 S; St. Pölten 4500 S; Braunau am Inn 2930 S; Linz-Land 2000 S; Vöcklabruck 3260 S; Flachgau 1009 S; Salzburg-Stadt 2712 S; Feldbach 3000 S; Murau 1200 S; Rottenmann 5000 S; Weiz 1500 S; Reutte 1050 S; Innere Stadt 1000 S; Wieden 500 S; Josefstadt 1007 S; Favoriten 1615·30 S; Hietzing 1600 S; Hernals 5600 S; Rudolfsheim 450 S; Brigittenau 4338 S; Liesing 3030 S. — **Freier Wirtschaftsverband:** Zentrale 3540 S; Fachgruppe der Kleidermacher, 6, 365 S; A. V., 10, 100 S; Hans Androsch, 21, 100 S; Friedrich Wilhelm, 4, 50 S. — **Mitglieder des Bundes sozialistischer Akademiker:** Wien 201 S; Burgenland 30 S; Kärnten 110 S; Niederösterreich 25 S; Oberösterreich 43 S; Steiermark 90 S; Tirol 5 S. — **Sozialistischer Lehrerverein:** 4. Bezirk 295 S; 5. Bezirk 219 S; 9. Bezirk 108 S; 13. Bezirk 122 S; 14. Bezirk 96 S; 17. Bezirk 78 S; 19. Bezirk 228 S.

Aus den Organisationen

Heute Sonntag:

Organisation Wien. Nächste Sitzung des Wiener Vorstandes Mittwoch, 25. d., 1, Löwelstr. 18 (15).

Favoriten. Die 4. Sektion entbietet ihrer treuen Mitarbeiterin Genossin Josefine Nell zur Feier des 80. Geburtstages die herzlichsten Glückwünsche.

Freie Schule-Kinderfreunde. Das Landessekretariat Niederösterreich befindet sich jetzt: Arbeiterheim, 16, Schuhmeierpl. 17, 3. Stock, Tor 14. Telephon: A 37-4-68.

Sozialistische Jugend. Schulung der Wiener Kulturreferenten in Kritzendorf. Mayr: Argumente der Gegner (8); Pleyer: Sozialistische Propaganda (14).

Morgen Montag:

Innere Stadt. Werdertorg. 9: Fürsorgeräte (16); Opferfürsorgereferat und Abstammungsverfolgte (15 bis 17).

Leopoldstadt. Praterstr. 25 A, Bezirksvorstand (19).

Landstraße. 8., 10., 12., 23. und 24. Sekt. Hauptstraße 41. Vertrauenspersonenkonferenz. Doktor Pittermann (18). — 30. und 31. Sekt. Khung. 6. Reis: Die wirtschaftliche Lage (19).

Margareten. Margaretenstr. 166, Jungwählerversammlung, Straßer (15.30).

Wieden. Hauptstr. 69 B: Fürsorgeräte (19); Parteischule, Dr. Mayr: Die Entwicklung des Sozialismus seit Karl Marx (19.30).

Mariahilf. Otto-Bauer-G. 5, Gründungsversammlung des Bundes sozialistischer Freiheitskämpfer und Opfer des Faschismus, Heinemann (19.30).

Josefstadt. Josefstädterstr. 39: Bildungsausschuß (18); Mitarbeiterarbeitsgemeinschaft, Dr. Löw: Der Atlantikpakt (19).

Favoriten. Dampfg. 35, Kinderfreundereferenten (18).

Meidling. Ruckerg. 40, Überwachungsausschuß (19).

Hietzing. Hauptstr. 22: Frauenkomitee (19); Heimkehrerreferenten (19).

Penzing. Missindorfstr. 9, Bezirksausschuß (19).

Rudolfsheim. 3. Sekt. Rauchfangkehrerg. 29, Vertrauensmännerversammlung. Stadlbauer: Die Bundesverfassung (19.30).

Fünfhaus. Hackeng. 13: Jungwählerreferenten (18); Sektionsleiter und Kassiere (19); Propagandareferenten (19).

Hernals. 2. Sekt. Kalvarienberggg. 36, Pristov: Das Lohn- und Preisabkommen (19.30). — 19. Sekt. Zeilterg. 63, Olah: Die Innen- und Außenpolitik (19.30).

Döbling. Beginn 19.30: Sekt. Ober-Döbling. Würthg. 12, Schneidmadl: Schweden, das Land des demokratischen Sozialismus. — Sekt. Heiligenstadt. Barawitzkag. 30, Altnöder: Aktuelle Tagesfragen. — Sekt. Nußdorf-Ost. Heiligenstädter Str. 157, Millwisch: Das neue Lohn- und Preisabkommen. — Sekt. Grinzing. Himmelstr. 17, Erber: Das neue Lohn- und Preisabkommen. — Sekt. Sievering. Sieveringer Str. 117, Skudnigg: Österreich und die Weltpolitik. — Sekt. Untere Cottage. Billrothstr. 9, Leinmüller: Österreich und die Weltpolitik. — Sekt. Marx-Hof-Nord. Heiligenstädter Str. 157, Mark: Das neue Lohn- und Preisabkommen. — Sekt. Neustift-Salmannsdorf, Neustift am Walde 86, Tobola: Das neue Lohn- und Preisabkommen.

Brigittenau. Raffaelg. 11, Betriebsräte (17).

Freie Schule-Kinderfreunde. Zentrale. 8, Albertgasse 23, Zeichenkurs, Harnisch (8). — 19, Gymnasiumstr. 39, Arbeitsgemeinschaft (19). — Landstraße, Hagenmüllerg. 22, Freundschaftsgruppenleiterinnen (18); Bezirksausschuß (19).

Sozialistische Jugend. SJ.-Chor. 16, Schulmeierplatz 18, Probe (19). — Neubau. Neubaugasse 25, Altnöder: Das Lohn- und Preisabkommen (17). — Währing. Gersthofer Str. 77, Kramer: Argumente der Gegner (19).

Arbeiter-Samariterbund. Döbling. Billrothstr. 49, Dr. Kaudelka: Erste Hilfe (19.30).

Freier Wirtschaftsverband. Josefstadt. Laudongasse 48, Jahresversammlung. Jodlbauer (19). — Fünfpfleger und Mariahilf. 6. Mollardg. 3, Jahresversammlung. Lyskowski (18). — Gas-, Wasser- und Zentralheizungsinstallateure. Gumpendorfer Straße 57, Bezirksvertrauensmänner (19). — Schuhmachermeister Groß-Enzersdorf. Gasthaus Basler, Hauptplatz, Groß und Skaloud (15).

Bund werktätiger Juden. Leopoldstadt. Praterstraße 25 A, Maurer (19.30).

Dienstag, 24. d.:

Graphische Gewerkschaft. 7, Seidengg. 23, Senefelder-Hilfsarbeiter (18).

Lederarbeiter. 15, Markgraf-Rüdiger-Str. 4, Bernard: Bilanz und betriebliches Rechnen (18).

Unsere Toten

Josefstadt. Genossin Anna Lory, treue Mitarbeiterin der 1. Sektion, ist im 83. Lebensjahr gestorben. Begräbnis Montag, 23. d., Meidlinger Friedhof (11.30).

Rudolfsheim. Durch den Tod der Genossin Kostal verliert die 12. Sektion ein langjähriges Mitglied. Begräbnis Dienstag, 24. d., Baumgartner Friedhof (14).

Ottakring. Die 11. Sektion verliert durch den Tod des Genossen Josef Waldhauser einen langjährigen Militärbeiter. Einäscherung Dienstag, 24. d., Krematorium (16.30).

GOLD ◆ SILBER
kauft immer zu höchstpreisen
S. M. FEDRIDT & Co., 8, Wickenburggasse 18